

Thomas de Chobham, *Summa de commendatione virtutum et extirpatione vitiorum*, cura et studio Franco MORENZONI (CC Cont. med. 82B) Turnholti 1997, Brepols, XVIII u. 309 S., ISBN 2-503-03826-3 (broché) bzw. 2-503-03825-5 (relié), BEF 5.000. – Nach der *Summa de arte praedicandi* (DA 45, 247 f. und die vorige Anzeige) und den *Sermones* (DA 53, 287) legt Morenzoni hier ein weiteres Werk Thomas' von Chobham vor, das im Lex. MA 8 (1997) Sp. 716 noch als „unediert“ vermeldet wird. Die *Summa de commendatione virtutum et extirpatione vitiorum* verdankt ihren Titel der bis in die Orthographie (vgl. S. XI) hinein maßgeblichen und einzig vollständigen Überlieferung: Clm 14062 – ein Codex, der bereits für die andere *Summa* maßgeblich war (dazu DA 45, 248) und von dem die Zweitüberlieferung in Clm 14549 abhängig ist. Das hier edierte Werk war als Zitatesteinbruch für Prediger und Säkularkleriker gedacht, mit dessen Hilfe sie ihre Darlegungen autoritativ untermauern sollten: *Non enim decet predicationem esse immunitam, cum tot munitiones sacra Scriptura preparavit in habundantiam*. Von den fünf Kapiteln handelt das erste de *commendatione verbi Dei*, das zweite beschäftigt sich mit der Frage, *qui et quales et quomodo debeant predicare*, das dritte mit dem *officium theologi*, das vierte und umfangreichste schließlich mit den Tugenden und das fünfte mit den Fehlern. So, wie es in Clm 14062 vorliegt, kann das sehr stark von Petrus Cantor geprägte Werk keine sorgfältig durchdachte und redigierte, für die „Publikation“ bestimmte Schlußfassung gewesen sein – „pour des raisons que nous ignorons“ (S. VI). G. Sch.

Ilse SCHÖNDORFER, *Orient und Okzident nach den Hauptwerken des Jakob von Vitry* (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 743) Frankfurt am Main u. a. 1997, Peter Lang, 256 S., ISBN 3-631-31662-3, DEM 79. – Die Vf. untersucht in dieser Wiener Diss. die Vorstellungswelt des bekannten Theologen und Historiographen. Seine Ansichten über die verschiedenen monastischen und kanonikalen Gemeinschaften der Kirche sind wenig auffällig, seine zahlreichen Äußerungen zu den Ostchristen schon von Anna-Dorothee v. den Brincken ausgebeutet. Gut wird die ganz konservative theologische Gedankenwelt Jakobs herausgearbeitet, der von den Neuerungen der Scholastik unberührt blieb. Die Abschnitte über sein Verhältnis zu diversen gesellschaftlichen Gruppen der Laienwelt lesen sich interessant, sind aber zu einem großen Teil aus Jakobs zahlreichen Predigten gewonnen. Die Predigt mit ihren Exempla geht auf Wirkung aus; ob die Exempla dabei stets die Meinung des Predigers spiegeln, bleibt unsicher. H. E. M.

Actes de la „I Trobada Internacional d'Estudis sobre Arnau de Vilanova“. Edició a cura de Josep PERARNAU, Vol. 1–2 (Treballs de la Secció de Filosofia i Ciències Socials 18–19) Barcelona 1995, Institut d'Estudis Catalans i Facultat de Teologia de Catalunya, 424 bzw. 318 S., ISBN 84-7283-271-6. – Erfreulich rasch sind die Ergebnisse des vom 6. bis 8. April 1994 in Barcelona abgehaltenen internationalen Kongresses über den katalanischen Arzt und Laientheologen Arnald von Villanova († 1311) in zwei Bänden vorgelegt worden, die vor allem hinsichtlich der schwierigen Authentizitätsfragen von Arnalds geistlichen und medizinischen Schriften sowie in der Einschätzung seiner Beschäftigung mit Alchemie die Forschung auf eine neue, weitaus tragfähigere als die bisherige, Basis stellen. In Bd. 1 sind neben den Respostes al questionari (S. 377–408)